

Der Griechischunterricht in der Einführungsphase hat zum Ziel, die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen anzugleichen und zu vertiefen und so die Schülerinnen und Schüler - jetzt in Auseinandersetzung mit Originaltexten - zur historischen Kommunikation zu befähigen.

Im Verlauf des 1. Halbjahres sind noch didaktisierte Texte Grundlage des Kompetenzerwerbs (so die Lektionen 27-33 des Lehrwerks Kantharos). Spätestens mit Beginn des 2. Halbjahres stehen Originaltexte im Zentrum des Unterrichts.

Auch mit Rücksicht auf das Interesse der Lerngruppe wird eine zentrale Autoren- bzw. thematische Lektüre bestimmt, die geeignet ist, die wesentlichen Kompetenzerwartungen der Text-, Sprach- und Kulturkompetenz unter Berücksichtigung der inhaltlichen Schwerpunkte zu erreichen.

Als Beispiel seien folgende Lektürevorhaben mit ihren exemplarischen Bezügen zu den im KLP konkretisierten Kompetenzen genannt.

- **Xenophon, Anabasis:** zentrale Ereignisse und Persönlichkeiten der griechischen Geschichte textbezogen darstellen; textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte darstellen
- **Lukian, Charon oder Göttergespräche:** die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen; textrelevante Charakteristika der griechischen Mythologie und der antiken Religion beschreiben
- **Platon, Apologie:** Charakteristika der attischen Polis erklären und diese mit anderen politischen Systemen der Antike vergleichen; die in den Texten zu Tage tretenden Positionen mit Anschauungen, Werten und Normen der Gegenwart vergleichen
- **Longos, Daphnis und Chloe:** textrelevante Zusammenhänge der antiken Lebenswelt darstellen; an Beispielen der neuzeitlichen europäischen Kunst und Literatur wirkungsgeschichtliche Aspekte der antiken Mythologie aufzeigen
- **Lysias, oratio 1:** textrelevante Zusammenhänge der antiken Lebenswelt darstellen; Charakteristika der attischen Polis erklären und diese mit anderen politischen Systemen der Antike vergleichen
- **Neues Testament:** textrelevante Charakteristika des frühen Christentums darstellen; die in den Texten zu Tage tretenden Positionen mit Anschauungen, Werten und Normen der Gegenwart vergleichen
- **Vorsokratiker - Aufklärung - Kyniker:** textrelevante kosmologische, theologische, anthropologische und ethische Konzepte der griechischen Antike darstellen; Stellung zu den thematisierten (prä-)philosophischen Grundfragen nehmen.

Unabhängig von den Schwerpunkten, die sich aus der Auswahl der jeweiligen Lektüre ergeben, wird gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler einen hinreichenden Überblick über die wesentlichen Epochen der griechischen Ereignis-, Kultur- und Philosophiegeschichte erhalten.

Jede der genannten Lektüren impliziert die Vertiefung von Text- und Sprachkompetenz. Darüber hinaus verständigt sich die Fachschaft auf folgende Konkretisierungen:

- der in der Sekundarstufe I erarbeitete Wortschatz wird gesichert und lektürespezifisch erweitert
- die Charakteristika der „großen“ Verba der athematischen Konjugation werden (ggf. induktiv) erarbeitet und exemplarisch eingeübt
- mit Einsetzen der Originallektüre beginnt das sukzessive Erlernen einer verbindlichen Stammformenliste.

Übersicht der Unterrichtsvorhaben – Griechisch (fortgeführt) EF

Klasse 10:			
L. 27: „Die Mythen der Griechen“ Genitivus absolutus; Aorist I Passiv; a-Deklination Kontrakta	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklination (S5); Satzgefüge (S7); Sprachvergleich (S8/9) absolute Partizipialkonstruktionen MK: Grammatik vernetzen (M3)	T1-3, s.o MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4) Partizipialgefüge Textaussagen erarbeiten (M9) Personen und ihre Motive aus Text erarbeiten	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Eigenart und Funktion des griechischen Mythos ; Asklepios; Athena und Poseidon; Erechtheion (Perspektive: Griechenlandfahrt; s. L.29)
L.28: „Griechen gründen Städte“ Futur Akt. / Med.; kontrahierendes Futur; Futur von εἶναι; Imperativ von εἶναι;	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklination (S5); Satzgefüge (S7) MK: Grammatik vernetzen (M3)	T 1-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4) Tempusaspekt Textsemantik und –syntax (M8)	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Griechische Kolonisation und Stadtgründungen; Gründungsmythen (Bezug zu L. 27); staatsphilosophische Grundaspekte: menschliche Grundbedürfnisse und Polisorganisation
L.29: „Witz und Anekdote“ Irrealis; Dativ des Unterschieds; ὡς mit Partizip Fut.; Futur Passiv	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Satzgefüge (S7); Satzteile (S6)	T 1-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4) Partizipialausdrücke (ὡς); Textaussagen	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Witz und Anekdote als Textsorte; das Komische als Ausdrucksmittel;

		erarbeiten (M9) Textsorte Anekdote (A- Text, Aufg. 1)	Erechtheion und Korenhalle (B-Text; s. L. 27)
L. 30: Griechisches Recht“ ὥς mit Partizip (subjektiv begründend); Inkonzinnität; unregelmäßige Komparation; ὅστις; ο- Kontrakta; ὅσπερ	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinationen (S5); Satzgefüge (S7)	T1-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4) Partizipialausdrücke (ὥς); Textsemantik und –syntax (M8) verallgemeinernde Relativsätze; Textaussagen erarbeiten (M9)	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Recht und Gesetz in Athen; Naturrecht und „Recht des Stärkeren“; Verhältnis von Natur und Gesetz
L. 31: „Die Anhänger des Sokrates“ Imperativ Aor. I Pass; εἶς, μία, ἕν; οὐδέις; mehrfache Negation; μή bei konditionalem Partizip; Reflexivpronomen der 1./2. Person	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinationen (S5); Satzgefüge (S7); Sprachvergleich (S8/9)	MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4) Reflexivität; Textsemantik und –syntax (M8) Negationshäufung	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Sokrates; ethisches Argumentieren: „Unrecht leiden und Unrecht tun“ (Kriton); Recherchieren/Referieren (M7) Sokrates-Prozess; Sophisten in Athen
L. 32: „Die Anfänge des Christentums“ Konjunktiv Präsens und Aorist I im Akt. und Med.; Konjunktivfunktionen: deliberativ; final, prohibitiv	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinationen (S5); Sprachvergleich (S8/9) Koine-Griechisch	MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4) Konjunktivfunktionen	MK: Methodentransfer (MK5/10) Christliche Literatur: Evangelien; christliches Selbstverständnis und die Frage nach dem guten Leben (s. L 31: Ethik) die Bedeutung von Geboten, Recht und Gesetz (s. L. 30)
L.33: „Judentum und Christentum“ Konjunktiv Aorist II Akt. und Med.; Konjunktiv Aorist I Pass.; Konjunktivfunktion: adhortativ	Lernwortschatz (2); Morphologie (S4); Sprachvergleich (S8/9) Modusfunktion des Konjunktivs	T 2-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4) Konjunktivfunktionen;	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) MK: Kooperation/Präsentation (M6); Recherchieren/Referieren (M7) Auferstehungserzählun

		Tempusaspekt	g(en); Messias-Gedanke im Judentum und Christentum; christliche Ethik: Bergpredigt (s. L.32)
--	--	--------------	--

Thema Lukian, Charon oder Die Betrachtung der Welt – Die Menschheit im Banne der Verblendung

Übergeordnete Kompetenzen:

Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben,
- die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz herausarbeiten,
- die behandelten Texte paraphrasieren.

Sprachkompetenz

- Wörter auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,
- Wortgruppen in Satzgefügen bestimmen und deren Satzgliedfunktion identifizieren,
- sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie beschreiben,
- Hilfsmittel wie das Wörterbuch verwenden,
- griechische Fremdwörter in anderen Sprachen erklären.

Kulturkompetenz

- textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte darstellen,
- wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike
- Anthropologische und kosmologische Konzepte der griechischen Antike
- Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Leben und Werk Lukians im 2.Jh.n.Chr.	<p>Grundzüge des politisch-gesellschaftlichen Lebens im Imperium Romanum des 2.Jh.n. Chr. erarbeiten und präsentieren</p>	<p>Lit. (grundlegend für das gesamte Unterrichtsvorhaben): <i>Nesselrath, Heinz-Günther, Lukianos, in: Der Neue Pauly, Bd.7, Stuttgart 1999</i> <i>von Schirnding, Albert, Lukian, Charon oder die Betrachtung der Welt, München 1977</i></p>
2. Vorbereitungen zur „Schau“	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, • die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren, • die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben. • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen. 	<p>Textgrundlage</p> <p>Kap.1 -7 (in griech., z.T. auch in dt.)</p> <p>das Motiv Charons und Engagement des Hermes als Führer; das Bereitstellen der „technischen“ Voraussetzungen</p>
3. Darstellung menschlicher Verhaltensweisen am Beispiel berühmter Persönlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Zusammenhänge der antiken Kultur und Geschichte darstellen • die in den Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und 	<p>Textgrundlage</p> <p>Kap.8 - 14 (in griech., z.T. auch in dt.)</p> <p>der Sportler Milon, der Gesetzgeber Solon, der „Materialist“ Kroisos, der Eroberer Kyros</p>

<p>3. Darstellung menschlicher Verhaltensweisen am Beispiel berühmter Persönlichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Zusammenhänge der antiken Kultur und Geschichte darstellen • die in den Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns (z.B. Solon-Kroisos) mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen 	<p>Textgrundlage</p> <p>Kap.8 - 14 (in griech., z.T. auch in dt.)</p> <p>der Sportler Milon, der Gesetzgeber Solon, der „Materialist“ Kroisos, der Eroberer Kyros</p>
<p>4. Darstellung menschlicher Verhaltensweisen am Beispiel der Durchschnittsmenschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Antike (Homer) und der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen 	<p>Textgrundlage</p> <p>Kap.15 – 19 (in griech.,z.T. auch in dt.)</p> <p>das Spinnengewebe der Moiren, Menschen als Marionetten Vergleich des menschl. Lebens mit Luftblasen im Wasser: ggf. Vergleich mit Homer, Il., 6, 146-149 u. R.M.Rilke, Herbst</p>
<p>5. Fazit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Antike (Thukydides) und der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen 	<p>Textgrundlage</p> <p>Kap.20 – 24 (in griech.,z.T. auch in dt.)</p> <p>Zwecklosigkeit der Belehrung, Existenz einer kleinen Zahl von Menschen mit „Durchblick“ Vergänglichkeit berühmter Städte: ggf. Vergleich mit Thuk.1,10</p>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes (halboffene / geschlossene Aufgaben) • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Vergleich eines griechischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung • Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte • Erläutern der Gliederung und Nennen von Überschriften zu Textabschnitten 		